

dem lauderen und jamafen Präsidenten Roosevelt an der Spitze, der sich nicht einmal verteidigen kann, ohne sich selbst auf das schwerste anzuliegen? Der Roosevelt hat wahrlich keinen guten Tag gehabt, als er sich entlassen wollte und wider Willen zu seinem eigenen Staatsanwalt wurde.

Zum Heldentod des Generalobersten Ritter von Schöbert

Berlin, 14. Sept. Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht meldet, ist in den Kämpfen an der Ostfront am 12. September Generaloberst Ritter von Schöbert, Oberbefehlshaber einer Armee, gefallen.

Generaloberst Ritter von Schöbert wurde 1881 als Sohn eines Offiziers in Würzburg geboren. Am 6. Juni 1903 trat er in das 1. Bayerische Infanterie-Regiment ein, in dem er 1904 Leutnant wurde. Bei Ausbruch des Weltkrieges 1914 war er als Bataillons-Adjutant dieses Regiments ins Feld und nahm in seinen Reihen an allen seinen Gefechten und Kämpfen des ersten Krieges teil. Seine besondere Tapferkeit wurde neben der Beteiligung an den beiden Eiserne Kreuze und des Preussischen Ordens der Hohenzollern durch die Auszeichnung mit dem Ritterkreuz des Bayerischen Militär-Max-Joseph-Ordens mit Schwertern gewürdigt, mit dem er auch den bayerischen Adel erwarb.

Nach dem Zusammenbruch wurde Hauptmann Ritter von Schöbert in das Hunderttausendmannheer übernommen. Nach der Machtergreifung übernahm er 1934 zum Generalmajor befördert, die 17. Division in Rürnberg. Nach der Rheinlandbesetzung stellte er die 83. Division in Weidberg auf, in welcher Stellung er 1936 Generalleutnant wurde.

1938 erfolgte seine Ernennung zum Kommandierenden General des VII. A.R. und Befehlshaber des Wehrkreises VII unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Infanterie. Mit dem VII. A.R. nahm Generaloberst von Schöbert in diesem Jahr am Einmarsch in Österreich und an der Befreiung des Sudetenlandes teil.

Im Weltkrieg zeichnete sich der nunmehr Verblühene als Kommandierender General besonders aus. Im ersten Abschnitt des Feldzuges griff sein Korps am rechten Flügel der 16. Armee durch Zugewinnung Hünzburg auf Carignan an. Im zweiten Abschnitt der Operationen durchbrach das Korps am 12. Juni die Maginotlinie bei Montmedy. Ostwärts der Maas durchstieß das Korps dann die Nordfront von Verdun. Diese Kämpfe, die im letzten Abschnitt des Feldzuges mit der Wegnahme von Nancy und Lothar ihre Krönung fanden, werden immer mit der Erinnerung an die überlegene Führung und den beispielhaften persönlichen Einsatz General von Schöberts verbunden bleiben. Mit der Auszeichnung des Ritterkreuzes und der Beförderung zum Generalobersten fanden seine Erfolge ihre verbindliche Anerkennung. Im September 1940 wurde Generaloberst von Schöbert an die Spitze einer Armee gestellt, die jetzt im Feldzug gegen die Sowjetunion unter seiner Führung bereits größte Erfolge erzielte und sich höchsten Aufwands erweist.

Ritt auf einem Sowjetpanzer / Kühne Tat eines Unteroffiziers

Von Kriegsberichterstatter Wilfried v. Oven

14. September. (P. R.) Die Kompanie hatte an diesem Tage schon den dritten Gegenangriff der Bolschewisten abgewehrt. Es war ein Bräutertag von D., wo die Sowjets seit Tagen schon alles aufboten, um unsere anfänglich nur schwachen Kräfte über den Fluß zurückzuwerfen. Es gelang ihnen nicht. Im Gegenteil, sie müssen Meter um Meter des jäh verteidigten Bodens aufgeben. Sie verfügen zwar über unzählige Batterien aller Kaliber, sie haben Eisenbahngeschütze in Stellung gebracht, sie schaffen immer neue Truppenmassen heran, ihr Munitionsnachschub scheint unbegrenzt, sie haben Bomber auf nachliegenden Flugplätzen und Panzer von 32 und 52 Tonnen. Aber eines haben sie nicht, den unbändigen Siegeswillen, das unerschrockene Draufgängertum des deutschen Soldaten, den Geist, der sich auch dem erdrückendsten Material gegenüber als überlegen erweist. Zahllose kühne Einzelaktionen deutscher Soldaten aus diesen Kampftagen zeugen dafür. Eine von ihnen, die des Unteroffiziers Werner, sei hier berichtet.

Ganz vorne steht die Pat. Sie ist kostbarer, als wenn sie aus reinem Gold wäre. Denn der Gegner verfügt über schwere und schwerste Waffen. Der Transport auf Fronten über den Strom im dichten feindlichen Artilleriefeuer ist allzu schwierig. Aber die wenigen Pat. und Geschütze leisten uns gute Dienste. Mancher Panzer hat in ihrem Feuer schon sein Ende gefunden.

Die Bedienungsmannschaft ist ständig abwehrbereit. Unablässig suchen die Augen des Geschützführers das Gelände ab. Ein feindlicher Panzerspähwagen nähert sich. Der Geschützführer läßt ihn herankommen. Dann feuert er. Volltreffer. Es ist eine leichte Beute. Aber hinter ihm kommt

sein großer Bruder, ein 32-Tonner.

Da heißt es, genau zielen auf seine verwundbarsten Stellen, um ihn wirklich unschädlich zu machen. Der Geschützführer feuert und feuert, aber das scheint den Sowjets keinen Eindruck zu machen. Wirkungslos prallen die Geschosse ab. Die Pat. feuert ununterbrochen. Weiter rollt der Panzer, vorbei an den Geschützvorposten. Unteroffizier Werner gibt seiner Gruppe Feuer frei. Was können Infanteriegeschütze schon dem stählernen Mammut anhaben, wenn selbst die Pat. machtlos war? Aber deutsche Soldaten geben sich damit nicht geschlagen. Der Panzer muß vernichtet werden, koste es, was es wolle. Jetzt ist er an unsere Minensperre gelangt. Eine ohrenbetäubende Detonation zerreißt die Luft. Der Panzer hält. Fast hätte Unteroffizier Werner laut aufgeschrien vor Freude. Gewiß hat der Panzer Kettenschaden. Jetzt ist seine letzte Stunde gekommen. Mit einem Satz ist er bei dem Stahlgewehr, ein zweiter Satz und er horcht schon oben drauf, gleich hinter der Turmluke. Jetzt wird der Panzer gleich die Luke öffnen, um sich den Schaden zu besorgen. Und dann ist er fällig. Die Handgranate hält der Unteroffizier abzugsbereit in der Hand.

Griechischer Alltag

Eindrücke vom heutigen Athen — Die Kräfte widmen sich dem Aufbau

(P. R.) Mit der fortschreitenden Befriedung in Griechenland, die ab und zu durch das Austreten wilder Gerüche durch den englischen Sender Radio getrübt werden soll, verläuft der Alltag des griechischen Volkes und des deutschen und italienischen Besatzungsstabes in den gewohnten Bahnen der Arbeit und der Dienstleistung. Aufbau in Griechenland ist die erste Parole.

So ist auch die Organisation der Lebensmittelzufuhr für ein modernes Stadtgebilde wie Athen in dem Augenblick kein Problem mehr, so sagt die griechische Regierung in einem Aufruf an alle verantwortlichen Männer des Staates, an Kaufleute, Händler und Beamte, wenn jeder den Reichtum der Korruption entgegentritt und alle auf das Wohl des Ganzen bedacht sind. Die Wunden eines verlorenen Krieges zu heilen, ist das Bestreben aller Dienststellen in Griechenland. Die im Hafen von Piräus einlaufenden italienischen Lebensmittelschiffe werden ihr gut Teil dazu beitragen.

Das äußere Bild der Straße

erinnert uns nur sehr wenig noch an die schwerste Prüfungsstunde dieser mit so viel Schönheit und klassischer Erinnerung gesegneten Hauptstadt des alten Hellas. Der Alltag in Athen bietet für den Fremden etwas ungemein Erregendes, namentlich in den Nachmittags- und Abendstunden, wenn sich nach der Sonnenhitze des Mittags von 50 und mehr Grad wieder alles auf der Straße einkühlt. Von 13 bis 15 Uhr schläft man. Die Böden sind geschlossen. Auf den Bänken unter den Bäumen ruft man, zu der einzigen Schatten spendenden Dase in diesem Häusermeer, zum gestügten Juppionport, gemulerten dann die schönen Athenerinnen, um die vielen Vergnügungsgelassen und Freizeitanlagen aufzusuchen. Wenn vor den zahlreichen Kaffees an den gedeckten Tischen die Männer ihre Gespräche besprechen, dann spürt man etwas von der leichten beschwingten Atmosphäre des Südens. Hier berühren sich Orient und West, das Handel- und Wandelstreben, das die alten Griechen schon so sehr liebten, herrscht vor. Wir erinnern uns noch an der Schulzeit, wie die Staatsmänner und Philosophen der Antike auf den Marktplätzen ihre Reden hielten und wie sie von der Stadtmauer ihre Blicke weit aufs Meer hinaus schickten, die wertvollen Schiffsladungen erwartend.

Die Kräfte widmen sich dem Aufbau. Athen ist eine blühende, moderne europäische Großstadt, an- und ausgeschloffen den weiträumigen Ueberseehandlungen, getrieben von überlegener hoher Kultur, die heute noch in der hohen Haltung des modernen Griechen spürbar, — und doch schon im Schnittpunkt der kleinasiatischen Interessen gelegen.

Afrika in drei Flugstunden verbunden.

Zweifellos eine Metropole, die herausgerückt ist zum eigenen Wohlergehen und Glück aus dem Antriggenen platonischer Weisheit. Die Machtverhältnisse haben sich verschoben, auch rein äußerlich im Stadtbild sichtbar. Dem alten Schloß gegenüber, das bekanntlich durch einen dargischen Architekten erbaut wurde, der gleichzeitig auch bei der Planung der dreien Straßen im Zentrum mitschuldig war, liegt das elegante Hotel „Grande Bretagne“ mit seiner breiten Fassade. In der Nähe stehen die deutschen und italienischen Botschaften. Früher führte die elegante Kasse-Röhre am Portal vor, liegen hier die englischen Generalstabsoffiziere ein und aus — und rücken schließlich auch aus.

An der Straßenecke regelt ein italienischer Posten den Verkehr. Der vornehmste, gebildete Grieche unterhält sich mit dem Ausländer, der französisch und deutsch. So tragen auch viele Aufschriften an den Läden und Geschäften französische, italienische und Firmenschilder. Internationales Athen, möchte man sagen.

Das Leben ist wieder in vollem Fluß.

Eine starke Frequenz weist auch die Untergrundbahn auf, die vom Canoniasplatz, dem Platz der Gerechtigkeit, zum Piräus hinunterfährt. Eine Straße, die schon der alte Sokrates damals oft und gern zu Fuß zurücklegen mußte, um die Theateraufführungen zu besuchen. Viele Matrosen deutscher und italienischer Nationalität treffen wir hier. Trotz aller Hoffen trägt aber der Grieche eine gewisse, oftmals unzuliebenswürdig erscheinende Ruhe zur Schau, die ein orientalisches Schmelzen oder einen trägen deutschen Fluß kaum aufkommen läßt.

Im lebhaftesten Straßengewühl und trotz stundenlangem Verweilen unter Bild noch einmal auf das alte Schloß, den heutigen Sitz der Regierung; es thront in seiner hellen Grundlichkeit mit dem feinen geschmiedeten, dionysischen Verweis nach allem Straßenarm auf einem Hügel. In seinem Sockel befindet sich das Grabmal des Unbekannten Soldaten — es ist ein breites, massiges Relief aus grauem Marmor und stellt einen sterbenden Krieger dar. Links und rechts davon stehen zwei Schilderträger, und davor halten die Schritte der beiden griechischen Wachsoldaten in ihrer malerischen Nationaltracht.

Unfälle Erhabenheit

geht von diesem Platz aus. Unsere Gedanken vereinen sich in der Achtung vor dem Gefallenen aus dieses Krieges. Wir leben in einer glücklichen Gemüthszeit; solange nämlich deutsche Soldaten auf dem vorgehenden Inseln der Ägäis, der Meereshälfte Ägäis, Wache halten, wird kein Unruhestifter jemals wieder griechischen und damit europäischen Boden betreten. Kein Engländer seine schmerzlichen Gefühle mit diesem Volk und seiner nationalen Würde betreten. Die Metropole steht unter dem Schutz der Achsenmächte, und damit auch die vorgelagerte Inselwelt und die Weite des östlichen Mittelmeerraumes.

Bolschewikenland in Moskau

Brillanti, 14. Sept. „Die Sanomat“ bringt eine Schilderung der jetzt aus der Sowjetunion zurückgekehrten Frauen der finnischen Gesundheitsamtmitglieder in Moskau über ihre Erlebnisse.

Besonders die Frauen hatten es in der Sowjetunion sehr schwer. An Tage arbeiteten sie, dann hielten sie ihre Kinder aus den Kinderheimen zur Nacht und machten ihre Einkäufe. Dabei wird die Frau für ihre Arbeit schlecht bezahlt, was sich bei dem täglichen Lohn nach die ersten großen Teil an Steuern und Abgaben abgeben. So mußte eine von der Arbeitsvermittlung gestellte Reinemachefrau für die finnische Gesundheitsamt von ihrem Stundenlohn von fünf Rubeln drei Rubel an die Vermittlungsstelle abgeben. In einer früheren Wohnung von zehn Räumen kauften jetzt 12 bis 15 Familien. In den meisten Wohnhäusern Moskaus wurden seit der Revolutionszeit höchster Beamter Strohm vor Schmutz und Ungeziefer.

Das Theater- und Musikleben sei allerdings sehr reger gewesen. Doch diene es fast ausschließlich der bolschewistischen Agitation. Man führte zwar auch alte Werke auf, doch waren sie meistens bis ins Groteske verzerrt.

Echon vor Ausbruch des Krieges seien die Lebensmittel verschwinden. Mehl und geräucherter Fleischwaren habe es schon eine Woche vor Ausbruch des Krieges nicht mehr gegeben. Jeder gab es pro Person ein Viertel Kilo für drei Monate und Winter 200 Gramm pro Person und Monat. Die Frauen mußten beim Einkauf alle Familienmitglieder mitnehmen, falls sie für alle die Juteile erhalten wollten. Obgleich für das Sammeln die Todesstrafe drohte, waren die Menschen nur darauf bedacht, sich einen Mundvorrat zu sichern.

Die Frauen schälern dann, daß für sie die sechs Wochen Abtransport aus der Sowjetunion eine wahre Schwerezeit gewesen sei. Eine Angehörige der finnischen Gesundheitsamt, die ebenfalls abgeschoben worden war, erklärte, daß die Behandlung der fremden Gesundheitsamtmitglieder geradezu sadistische Formen angenommen habe. Während sich die Bevölkerung verhältnismäßig ruhig verhalten hatte, sei von den bolschewistischen Funktionären nichts untersucht worden, was ihnen das Leben zu machen.

Aber nichts ereignet sich. Nach wenigen Augenblicken beginnen um Erstanten des Unteroffiziers die Ketten des Panzers wieder zu rattern.

Der Panzer rollt weiter und hinderauf hoch ein deutscher Unteroffizier.

Das kann vermißt unangenehm werden. Werner springt aber nicht ab. Er reitet auf dem Stahlgewehr weiter. Gleich bietet sich nach die Gelegenheit, ihm den Todesstoß zu versetzen. Drinnen die Befehlsabteilung nicht davon, daß ihr der Tod in Gestalt eines deutschen Unteroffiziers buchstäblich im Nacken list.

Im Nach etwa hundert Metern hält der Panzer wieder. An der Mienenperre selbst war er so vorsichtig, die Luke nicht zu lassen. Doch jetzt will er sich anheben, was die Mine angeht hat. Langsam öffnet sich die Turmluke. Es erweist sich unter der Leberklappe mit den Stoffhörnern das breite Gesicht eines ahnungslosen Sowjetarmisten. Jetzt ist der Augenblick für Unteroffizier Werner gekommen. Handgranate abgeworfen, rein in den Turm. Bruchteile von Sekunden höchster Spannung vergehen. Gleich muß es krachen. Aber der Panzerkommandant ist gefesselt geblieben. In hohem Bogen liegt die deutsche Handgranate, kurz ehe sie detoniert, aus dem Panzer wieder heraus.

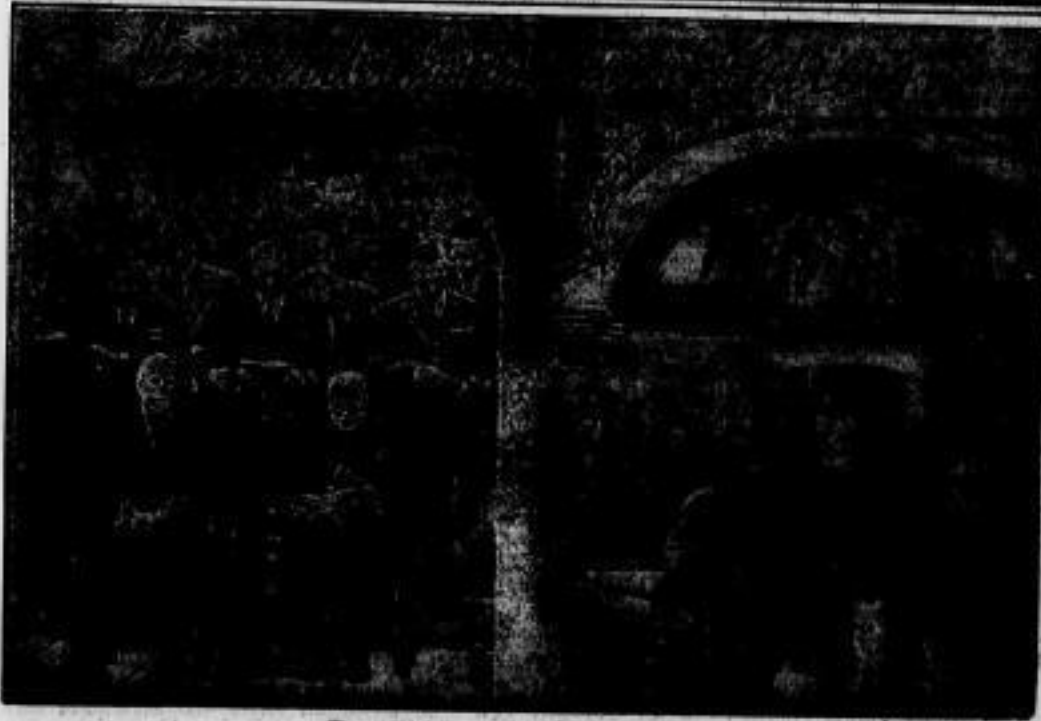
Nun geht alles Schlag auf Schlag.

Wenn es die erste nicht schaffe, bekommt der Feind eben noch eine zweite Handgranate reingeworfen. Werner hat schon abgezogen. Einen Augenblick zögert er noch. Dem Gegner soll es nicht ein zweites Mal gelingen, sich seinem Verderben zu entziehen. Und eben, als er die Luke wieder aufschlagen will, fliegt die Handgranate durch den kleinen Schlitze, der gerade noch offen ist. Und diesmal gelingt es. Rumm. Den Unteroffizier wirkt es fast vom Panzer. Dann herrscht Lohensille. Von der Befehlsabteilung lebt keiner mehr. Der Panzer ist erledigt.

Am Abend bestet der Regimentskommandeur dem unerlöschlichen Unteroffizier neben dem Band des Eisernen Kreuzes das E. R. I an die Brust.

Britische Bomber überflogen die Schweiz

Bern, 14. Sept. Das eidgenössische politische Departement teilt mit: Auf Grund der Feststellung, daß die fremden Flugzeuge, die den Westen der französischen Schweiz in der Nacht auf den 11. Sept. überflogen haben, englische Bomber waren, ist der schweizerische Gesandte in London beauftragt worden, sehr ernstlich die Aufmerksamkeit der Regierung von Großbritannien auf die Schwere dieser Verletzung der schweizerischen Neutralität zu lenken, und darauf zu dringen, daß strikte Befehle erteilt werden, damit sich ähnliche Vorfälle nicht wiederholen.



Romdie und Wirklichkeit

Zwei Bilder aus amerikanischen Zeitschriften, die das Heerleutnant Roosevelts und Churchills so recht beleuchten: „Vorwärts, kristliche Soldaten!“, so sangen Churchill und Roosevelt mit dem kühnen Wien, als sich ihr Kampftruppen dem Höhepunkt näherte. Und so steht es in der bolschewistischen Praxis aus. (Ebert-Bilderdienst M.)



So wütete der Kampf um Dorpat

Die Stadt Dorpat war bei der Vertreibung der Bolschewisten heftig umkämpft. Manche Stadtteile boten den Kampf eines einzigen Ruinenfeldes. (P. R. Widdendorf-Scherl M.)

Monatliche Bekanntmachungen

Bewertung der Sachbezüge für die Zwecke des Einkommensabzugs vom Arbeitslohn und für die Zwecke der Sozialversicherung

Mit Wirkung ab 1. Oktober 1941 wird der Wert der Sachbezüge für den Steuerabzug vom Arbeitslohn und für die Sozialversicherung für das Land Sachsen wie folgt festgelegt:

I. Freie Station

(1) Für die Bewertung der vollen freien Station (einschließlich Wohnung, Heizung und Beleuchtung) gelten die folgenden Sätze:

- für weibliche Arbeitnehmer, die nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen und für Lehrlinge monatlich 28,- RM, wöchentlich 8,40 RM, täglich 1,50 RM.
- für männliche Arbeitnehmer, die nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, monatlich 42,- RM, wöchentlich 12,60 RM, täglich 2,10 RM.
- für männliche und für weibliche Arbeitnehmer, die der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, soweit sie nicht unter die Ziffer 1 und 2 fallen, und für das gesamte auf Geschäfts- und auf Stimmrecht beschränkte Personal, soweit es nicht unter Ziffer 4 fällt, monatlich 48,- RM, wöchentlich 14,40 RM, täglich 2,10 RM.
- für Angestellte, höherer Ordnung, z. B. Ärzte, Apotheker, Hauslehrer, Hausdamen, Wertmeister, Auswärtigen, Kapitäne, Erste Offiziere, Erste Ingenieure, Schiffärzte und die auf Passagierdampfern über 3000 Brutto-Registertonnen in transatlantischer Fahrt beschäftigten Bohlenmeister und für alle Angestellten, die nur wegen Ueberschreitung der Jahresarbeitsverdienstgrenze (§ 3 des Angestelltenversicherungsgesetzes) der Angestelltenversicherungspflicht nicht unterliegen, monatlich 63,- RM, wöchentlich 18,90 RM, täglich 2,10 RM.

(2) Bei teilweiser Gewährung von freier Station sind anzusetzen:

- Wohnung (ohne Heizung und Beleuchtung) mit 3/20,
- Heizung und Beleuchtung mit 1/20,
- erstes und zweites Frühstück mit je 1/10,
- Mittagessen mit 3/10,
- Nachmittagskaffee mit 1/10,
- Abendessen mit 2/10.

(3) Wird die freie Station nicht nur dem Arbeitnehmer allein, sondern auch seinen Familienangehörigen gewährt, so erhöhen sich die in den Ziffern 1 und 2 bezeichneten Beträge:

- für die Ehefrau um 80 n. S.,
- für jedes Kind bis zum 6. Lebensjahr um 80 n. S.,
- für jedes Kind im Alter von mehr als 6 Jahren um 40 n. S.

II. Deputate in der Land- und Forstwirtschaft

(1) Für die Bewertung der Deputate in der Land- und Forstwirtschaft gelten die folgenden Sätze:

- freie Wohnung:
 - für verheiratete Deputatempfänger, die nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, jährlich 60,- RM.
 - für verheiratete Deputatempfänger, die der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen oder der Angestelltenversicherungspflicht nur wegen Ueberschreitung der Jahresarbeitsverdienstgrenze (§ 3 des Angestelltenversicherungsgesetzes) nicht unterliegen, jährlich 120,- RM.

2. freie Fütterung:

- Steinböden für den Zentner 1,30 RM.
- Stroh für den Zentner 1,- RM.
- Hartholz für den Raummeter 8,- RM.
- Weichholz für den Raummeter 5,- RM.
- Reisig (Bulchholz) für eine Fuhrer 1,50 RM.
- Bretholz für 1000 Stück 3,50 RM.
- Stechholz für 1000 Stück 2,50 RM.

3. Getreide jeder Art für den Zentner

- Hafer 9,- RM.
- Gerste 12,- RM.
- Weizen 12,- RM.
- Brot für das Pfund -10 RM.

7. Kartoffeln:

- sortierte Speisefertkartoffeln für den Zentner 2,- RM.
- unsortierte Kartoffeln für den Zentner 1,50 RM.

8. Milch:

- Baumilch für das Liter -14 RM.
- Magermilch für das Liter -06 RM.

9. Butter für das Pfund

- ein Schlachtschwein für den Zentner Lebendgewicht 40,- RM.
- freie Kuhhaltung jährlich 140,- RM.
- freie Sommerweide für eine Kuh jährlich 40,- RM.
- freie Fiegen- und Schafhaltung jährlich 20,- RM.
- freie Weide für eine Zuchtans jährlich 2,- RM.
- ein freies Ferkel 8,- RM.

16. Stroh und Heu:

- Stroh für den Zentner 1,50 RM.
- Heu für den Zentner 3,75 RM.

17. freies Kartoffelland:

- bearbeitet und gedüngt für 25 Hektar jährlich 50,- RM.
- unbearbeitet und ungedüngt für 25 Hektar jährlich 30,- RM.

18. freie Grasnutzung für 25 Hektar

- freies Ackerland für 25 Hektar jährlich 30,- RM.
- freies Getreideland für 25 Hektar jährlich 30,- RM.

21. eine Gelpannstunde:

- mit Pferden -80 RM.
- mit Ochsen -50 RM.
- mit Gelpannführer:
 - Erhöhung um den tarifmäßigen Stundenlohn von -40 RM.
 - Schnitterlohn mit Wohnung täglich 1,20 RM.

(2) Die Deputate sind zur Wohnsteuer und zu den Sozialversicherungsbeiträgen grundsätzlich in der Weise heranzuziehen, daß der Arbeitgeber bei jeder Leistung an den Arbeitnehmer die Lohnsteuer einzubehalten und die Sozialversicherungsbeiträge zu entrichten hat. Die Deputate stehen dem Arbeitnehmer in der Regel nicht gleichmäßig in den einzelnen Lohnzahlungszeiträumen zu. Es ist deshalb anzunehmen, zunächst den Wert der Deputate für ein ganzes Jahr zu ermitteln und ohne Rücksicht darauf, wann die Deputate geliefert werden, die gesamten Sachbezüge auf die einzelnen Lohnzahlungszeiträume zu verteilen und die Lohnsteuer und die Sozialversicherungsbeiträge danach zu berechnen. Dieses Verfahren gilt nur, wenn die ordnungsmäßige Besteuerung der Deputate und die ordnungsgemäße Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge für die Deputate dadurch nicht gefährdet wird.

III. Andere Sachbezüge

- Tabakwaren in der Tabakfabrik:
 - Freizigarren für das Stück -06 RM.
 - Freizigaretten für das Stück -08 RM.
 - Freizigaretten für das Stück -02 RM.
 - Freizigaretten für 100 Gramm -40 RM.

2. Dienstleistung, die dem Arbeitnehmer auch außerhalb des Dienstes zur Verfügung steht:

- ein Rod monatlich 2,- RM.
- eine Hufe monatlich 1,50 RM.
- eine Wette monatlich -40 RM.
- ein Monat monatlich 2,- RM.
- eine Wette monatlich -80 RM.

Der Wert der Dienstleistung für Krankheitsgeschüler und Krankentheilungsbefugnisse beträgt monatlich 1,- RM.

3. Bei der Bewertung der ohne freie Verpflegung anderen Personen als den Deputatempfängern in der Land- und Forstwirtschaft gewährten freien Wohnung ist die jeweilige Miete oder, falls eine solche nicht gegeben ist, der ortsübliche Mietwert der Wohnung zugrunde zu legen.

IV.

Die vorstehenden Werte gelten auch dann, wenn in einer Tarifordnung, einer Anordnung eines Reichs- oder Landesverwalters der

Arbeit, einer Betriebs- oder Dienstleistung oder in einem Arbeitsvertrag für die Sachbezüge über den hinausgehenden Wert festgelegt worden sind. Sie gelten nicht, wenn an Stelle der angegebenen Sachbezüge die in der Tarifordnung, der Anordnung eines Reichs- oder Landesverwalters der Arbeit, der Betriebs- oder Dienstleistung oder in dem Arbeitsvertrag festgelegten Werte nicht nur gelegentlich oder vorübergehend (z. B. bei längerer ausweitung der Beschäftigung, bei Urlaub) zur Anwendung kommen.

Die Sachbezugswerte gelten bei laufendem Arbeitslohn erstmalig für den Arbeitslohn, der für einen Lohnzahlungszeitraum gezahlt wird, der nach dem 30. September 1941 endet, und der sonstigen Bezügen erstmalig für die Bezüge, die dem Arbeitnehmer nach dem 30. September 1941 zustehen.

Wohnung 19 der Wohnsteuer-Richtlinien 1940 wird durch diese Regelung gegenübergestellt.

Dresden, 9. September 1941.

Die Direktoren der Oberverwaltungsämter Dresden-Sachsen, Leipzig, Chemnitz, Jena und des Reichsrechts-Verwaltungsrates in Freiberg

Die Oberfinanzpräsidenten Dresden und Leipzig

Am 6. Oktober 1941 an den Reichsminister für Arbeit und Beschäftigung in Dresden, Reichsminister für Arbeit und Beschäftigung

(Satz der amtlichen Bekanntmachungen)

Männer über 30
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

photo-Jäger
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Washfrau gesucht
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Reh-Anode
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Einige Kalben
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

6 1/2 Zbl. - Opel - Limousine
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Regina
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Frau oder Mädchen
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Aufwartung
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Familien-Anzeigen
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Kleiderichant
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Was Sie suchen
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Hobelbank
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Walter Büttrich
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Manfred Roch
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Hart und schwer
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Ein ägyptischer Großfilm
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Die Deutsche Wochenschau
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Ein ägyptischer Großfilm
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Die Deutsche Wochenschau
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Ein ägyptischer Großfilm
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Die Deutsche Wochenschau
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Ein ägyptischer Großfilm
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Die Deutsche Wochenschau
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Ein ägyptischer Großfilm
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Ein ägyptischer Großfilm
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Vom Frühstück - - - bis zum Abendbrot

Alles aus einer Hand

Das hat alle Vorteile

Sie merken es im

Görlitzer

KAMMER-LICHTSPIELE

Heute Montag: Letztmalig: Clarissa

Nur Dienstag und Mittwoch: Verräter am Nil

Ein ägyptischer Großfilm mit deutscher Regie in Originalfassung mit deutschen Titeln.

Die Deutsche Wochenschau

Beginn täglich 6.00 und 8.30

Walter Büttrich
Gefreiter in einer M.-G.-Abt., im blühenden Alter von fast 22 Jahren am 14. Aug. im Osten den Heldentod für Führer und Vaterland erlitten hat. Geliebt, beweint und unvergessen!

Manfred Roch
Gefreiter in einem Inf.-Regiment geb. 24. I. 1921 gel. 22. VIII. 1941 Er gab im Osten sein junges Leben in soldatischer Pflichterfüllung getreu seinem Fahnenfeld für die Heimat.

Hart und schwer
Hart und schwer trat uns die Nachricht vom Heldentode unseres über alles geliebten, hoffnungsvollen, einzigen Sohnes, Enkels, Neffen, Vetters und Freundes

Ein ägyptischer Großfilm
Wohnung, Heizung, Beleuchtung, etc.

Die Heimatzeitung

Aus Bischofswerda und Umgegend

Wochenspruch der KEDAW

Was mit Egemut kommt man zu großen Dingen. Mit diesem Trost und dem festen Entschluß, alles denen überlassen zu geben, die sich in den Weg stellen, kann man der Höhe und dem Tausel trösten.

Wenn man den Lebensweg großer Männer verfolgt, dann tritt immer wieder die Tatsache in Erscheinung, daß sie ihren Zeitgenossen nicht nur in geistigen Fähigkeiten überlegen waren, sondern daß sie insbesondere den Mut aufbrachten, den als richtig erkannten Weg unbeirrt weiterzugehen.

Verbunkle richtig!

Die Kontrollorgane der Polizei und der Amtsträger des Reichsarbeitsdienstes haben gezeigt, daß viele Volksgenossen geringe Interesse für eine sorgfältige Verbunklung ihrer Wohnungen zeigen. Die meisten Fehlerquellen liegen darin, daß die Verbunklungsvorrichtungen an den Fensterrahmen nicht sorgfältig angebracht werden.

Verbunkel von Montag 19,17 Uhr bis Dienstag 6,35 Uhr

- Wahrung Arbeitgeber! Auf die im amtlichen Teil abgedruckte, ab 1. Oktober 1941 gültige neue Bewertung der Beschäftigten für die Zwecke des Steuerabzugs vom Arbeitslohn und für die Zwecke der Sozialversicherung wird auch an dieser Stelle hingewiesen. Die Arbeitgeber erhalten von den Finanzämtern demnächst noch Merkblätter über die neue Bewertung der Sachverhalte.

Gerechte Kartoffelverteilung / Kundenausweis für Kartoffeln, ab 22. September gültig

Die Einführung des Kundenausweises für Kartoffeln ist eine Maßnahme, durch die in den kommenden Monaten die gleichmäßige und gerechte Versorgung aller Volksgenossen mit diesem wichtigen Nahrungsmittel gewährleistet sein wird. Eine Planung der Verteilung ist schon deswegen erforderlich, weil nicht jeder Volksgenosse sich auf einmal für den ganzen Winter mit Kartoffeln eindecken kann.

Kaufkraft sozial Verantwortungsbewußtsein besitzen, nur dann Kartoffeln einzulefern, wenn alle Voraussetzungen für deren sachgemäße Aufbewahrung vorhanden sind.

Der Kartoffelverbrauch des deutschen Volkes ist im Kriege gewaltig gestiegen. Trotzdem ist kein Mangel an Kartoffeln zu verzeichnen gewesen, und jeder Deutsche wird auch im kommenden Winter reichlich Kartoffeln essen können.

Wuplau. Wuplau blieb Sieger. Unter zahlreicher Beteiligung hielten am Sonntagmittag die Kameraden der 1. Kameradenschaft des Sächsischen Grenadiers, Bischofswerda, und die Kameraden der 1. Kameradenschaft des Sächsischen Grenadiers, Wuplau, ein gemeinsames Schießfest ab.

Raubdiebstahl. Kürzlich wurde in Raundorf, zwischen 20 und 21 Uhr, ein vor der Gastwirtschaft aufgestelltes gefahrenes Herrenrad, schwarzer Rahmen mit ebensolchen Schutzblechen, roter Verkleidung und elektrischer Beleuchtung gestohlen.

Ein leichter Verkehrsunfall ereignete sich am Freitagmittag gegen 4 Uhr auf der Eisenbahntrasse zwischen Ramens und Gunnersdorf.

Großschicksal. Polnischer Arbeiter. Auf dem hiesigen Gute gerieten am Freitag zwei ausländische Landarbeiter in Streit. Mithilfe von der eine - ein Pole - ein Messer und brachte seinem Gegenüber, einem Serben, schwere Stichwunden bei.

Aus dem Meißner Hochland

Niederaltendorf. Sein 80. Lebensjahr vollendete der frühere Zimmermann Gustav Sultich in voller Rüstigkeit. In den Jahren 1919 bis 1933 war er bei der hiesigen Gemeindeverwaltung tätig. Unzählige Gänge führten ihn dabei über die Schwelle einer jeden Wohnstätte der hiesigen Einwohner bei Freund und Leid.



Landarbeiter sind Facharbeiter. Die Landarbeit ist die Grundlage und Säule der Nation. Ihr folgt die Gehilfenarbeit, die den Landarbeitergehilfenbrief. Wer bei der Landarbeit verbleiben will, erhält nach weiteren zwei Jahren den Landarbeiterbrief.

Die Arbeitszeit der Kriegsgefangenen

Das Oberkommando der Wehrmacht hat in einem Erlass die Frage der Arbeitszeit der Kriegsgefangenen grundsätzlich geklärt. Maßgeblich bleibt bei allen Regelungen der Arbeitsverhältnisse der Grundsatz der Erhaltung der Arbeitskraft der Kriegsgefangenen für die deutsche Wirtschaft.

richtungen zur Verbesserung und die Sorge für eine ausreichende Ruhe nach beendeter Arbeit. Wenn von deutschen Arbeitern Sonntagsarbeit gefordert wird, ist sie auf der gleichen Arbeitsstelle auch von Kriegsgefangenen zu verlangen.

Landgericht Bautzen

Es blieb bei 7 Monaten Gefängnis. Nur gegen die Höhe einer ihm vom Amtsgericht Bischofswerda im Juni d. J. wegen Rückfalldiebstahls in zwei Fällen auferlegten Strafe von sieben Monaten Gefängnis hatte der in R. i. M. B. Bez. Rittau, im Protetorat, geborene jetzt 43 Jahre alte Franz Aloys Lichy Berufung eingelegt.

Strenge Strafe für Sittlichkeitsverbrechen. Aus eigenem Antrieb hatte der vielfach vorbestrafte 34jährige Karl Herbert Windisch aus Marktleiberg bei Leipzig zwei fortgesetzte Sittlichkeitsverbrechen eingekauft, nachdem er am 13. August v. J. vom Landgericht Bautzen als Gewohnheitsverbrecher zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust unter Anordnung der Sicherungsverwahrung verurteilt worden war.

Aus Sachsen

Die Tagung des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend

Wie immer im Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend wechselte auch im Verlauf der jetzt in Dresden veranstalteten Führerinnen-Tagung die ernste politische Arbeit mit der Befähigung auf die der deutschen Seele innewohnenden Kräfte. Hierzu trug ein Abend bei, der von dem Mitglied des Staatlichen Schauspielhauses, Antonia Dietrich, durch Ausschnitte aus dem Schaffen deutscher Dichter gestaltet wurde.

Die DVA im Jahre 1940

Jeder 14. Einwohner in Sachsen ist versichert. Auch das Kriegsjahr 1940 hat der Deutschen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen in Dresden, die unter dem Namen „DVA“ bekannt ist, sehr befriedigende Ergebnisse gebracht. In der Lebensversicherung, dem wichtigsten Arbeitszweig der DVA, bestand Ende 1940 mit Einschluß der Bausparversicherung, Rentenversicherung, Pensionsversicherung und der in Rückdeckung genommenen Versicherungen 279 610 Verträge mit 337 013 876 RM. Versicherungssumme.

Burlau. Vom Dorfchullehrer zum Professor der Pathologie. Vor 75 Jahren, im Juni 1866, wollte ein seltener Besuch aus Nordamerika in unserer Gegend, schreibt eine zeitgenössische Zeitung. Es war dies der Professor der Pathologie usw., Dr. Raue aus Philadelphia, der vor 18 Jahren seine Stelle als Lehrer in Burlau bei Bischofswerda aufgab, nach Amerika auszuwandern und sich dort der Medizin zuwandte.

